



Newsletter von  
**Johann Saathoff, MdB**  
mit Berichten aus Berlin und der Region

Norden, 18. Dezember 2015

[www.johann-saathoff.de](http://www.johann-saathoff.de)

Ausgabe 11 / 2015

*Mein mitbrauer!*

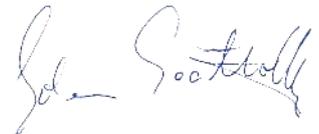
Das Jahr 2015 geht langsam aber sicher zu Ende. Es war ein sehr bewegtes Jahr. Die Krisenherde in und um Europa sind mehr geworden, und wir mussten sogar deutsche Tornados entsenden.

Und die Flüchtlingssituation stellt uns alle nach wie vor vor große Herausforderungen. Wie können wir die Menschen langfristig und nachhaltig integrieren? - Das wird

für uns auch in den kommenden Jahren die entscheidende Frage sein.

Dafür werden wir noch alle viel Kraft brauchen. Deshalb wünsche ich allen ein friedliches, frohes und erholsames Weihnachtsfest im Kreise der Lieben und einen Guten Rutsch in das Jahr 2016!

Euer



# Mein „Nein“ zum Einsatz der Bundeswehr in Syrien

**Am 4. Dezember wurde im Deutschen Bundestag über den geplanten Einsatz der Bundeswehr in Syrien namentlich abgestimmt. Hier schreibe ich, welche Gründe mich dazu bewogen haben, mit Nein zu stimmen:**

Liebe Freundinnen und Freunde,

diese Entscheidung zum militärischen Einsatz Deutschlands an der Seite Frankreichs kann man sich nicht leicht machen, und ich habe es mir natürlich auch nicht leicht gemacht, zu einer Entscheidung zu kommen.

Tagelang habe ich gute Argumente für eine Unterstützung Frankreichs und damit für den Militäreinsatz gehört und gelesen, aber eben auch gute Argumente dagegen. Ich will nicht alle Argumente hier nennen, sondern nur die für mich Entscheidenden.

Eine Frage für mich in diesem Zusammenhang ist, welche Maßnahmen aus Solidarität zu Frankreich angemessen und angebracht sind und wann die Grenze der Solidarität überschritten ist, bzw. Solidarität missverstanden werden kann. Dabei stelle ich mir (sehr ungern) vor, ein entsprechender Anschlag wäre in Deutschland geschehen. Würden wir dann militärisch gegen Syrien vorgehen? Würden wir in diesem Falle befreundete Länder auffordern, dies mit uns gemeinsam zu tun? Ich kann mir das nicht vorstellen. In diesem Zusammenhang ist für mich noch von Bedeutung, dass Frankreich auch vor den grausamen und sinnlosen Anschlägen in Paris bereits militärisch in Syrien operiert hat, also der jetzige Einsatz Frankreichs in Syrien nicht wirklich die direkte Reaktion auf die Anschläge sein kann. Die Bevölkerung Frankreichs hat mein tiefes, aufrichtiges Mitgefühl und meine Solidarität - aber gehört nicht zu einer richtig verstandenen Solidarität dazu, seinem Partner gerade in so einer kritischen Zeit nicht nur zu folgen, sondern ihn auch einfühlsam kritisch zu begleiten und gemeinsam zu beraten, was die besten Maßnahmen sind?

Eine weitere Frage ist, ob die militärischen Mittel wirklich geeignet sind, den Terrorismus von Islamisten zu bekämpfen. Stellt der Militäreinsatz zumindest zu einem Teil sicher, dass Europa sicherer wird in Sachen Terrorismus? Ich habe da starke Zweifel. Mein Ansatz ist eher, durch gezielte Hilfe in den betroffenen Ländern, durch wirtschaftliche Zusammenarbeit und vor allem und zuerst durch konsequente Vermittlung von Bildung zu einer sichereren Welt zu gelangen. Zugegeben: das werden wir nicht von heute auf morgen erreichen, aber ich denke, dass dieser Weg viel konsequenter als bisher verfolgt werden muss. Das kostet viel Geld - keine Frage, aber alles andere eben auch - und dazu möglicherweise Menschenleben.

Diese Entscheidung ist zweifelsfrei, wie jede Entscheidung zu Auslandseinsätzen, eine Gewissensentscheidung. Meine Gewissensentscheidung. Wir haben das Prinzip der Parlamentsarmee. Wir Parlamentarier tragen die Verantwortung für die Einsätze - mit unserer Stimme und jeder für sich ganz persönlich. Unter Abwägung aller zur Verfügung stehenden Fakten, aller "was passiert dann - Prognosen", aller Argumente, bleibt es doch die Entscheidung jedes einzelnen Parlamentariers mit seinem Lebenshintergrund, seiner Sozialisation und seinen Vorstellungen von einer guten Zukunft für die Menschen im Land.

Ich kann gut verstehen, nachvollziehen und akzeptieren, dass viele in Solidarität mit Frankreich dem Militäreinsatz zugestimmt haben. Das kann die richtige Entscheidung sein. Ich will das nicht kritisieren, habe ich doch allen anderen Auslandseinsätzen bisher ebenfalls zugestimmt. Diese waren allerdings allesamt auf der Grundlage jeweils eines UN-Mandates. Das ist hier nicht der Fall.

Es kann gut sein, dass es tatsächlich ohne militärische Mittel nicht gehen wird. Dann sollte der Einsatz unseres Militärs aber auf der Grundlage eines UN-Mandates erfolgen und dessen Ziele auf einer breiteren Basis diskutiert und beschlossen werden, als im hier vorgesehenen Einsatz. Ich habe einige Kolleginnen und Kollegen sagen hören, dies sei in erster Linie ein symbolischer Einsatz für Frankreich. Das reicht mir bei aller Solidarität mit Frankreich nicht aus. Für Symbole kann ich persönlich niemanden in lebensgefährliche Einsätze schicken, für Symbole sollte niemand sterben müssen.

Ich kann nach sehr schweren Stunden der Überlegungen und Abwägungen nicht zustimmen und bitte das gleichfalls zu akzeptieren. Im Koalitionsvertrag haben wir geschrieben, dass es unsere Stärke ist, dass das Parlament über die Einsätze entscheidet - dann gehört auch zur Stärke, dass es bei Gewichtung aller Argumente auch unterschiedliche Meinungen gibt und die Mehrheit dann entscheidet.

Diese Entscheidung zu treffen, ist nicht der einfachere Weg für mich, er ist der Schwierigere. Ich versichere, sie alleine getroffen zu haben - unter Abwägung aller mir zur Verfügung stehenden Informationen und nach reiflicher Überlegung als Gewissensentscheidung. Ich mag falsch liegen, aber was richtig ist, wird sich bei solchen Entscheidungen erst im Nachhinein herausstellen.

Mit nachdenklichem Gruß

Johann Saathoff, MdB

# Koalition beschließt Leitungsbau

## Ergebnis für Ostfriesland ist zufriedenstellend

Die Koalition aus CDU/CSU und SPD hat sich auf ein Gesamtkonzept zum Bau von Stromleitungen in Deutschland geeinigt. Damit soll der Stromleitungsbau nach jahrelangen Verzögerungen nun endlich Fahrt aufnehmen. Neben Einzelheiten zu den großen Gleichstromtrassen enthält das Gesetzespaket auch eine Liste von Pilotprojekten für Teilerdverkabelungen im Wechselstrombereich.

Im Wechselstrombereich hatte ich mich bei den Verhandlungen, die teilweise bis spät in die Nacht andauerten, mit den Koalitionspartnern für niedersächsische Interessen starkgemacht. Ein Großteil der Pilotstrecken liegt in Niedersachsen, darunter auch die Leitung von Emden nach Conneforde. Allein die Forderung, auch die Leitung von Halbmond nach Emden als Erdkabelprojekt zu kennzeichnen, ließ sich in den stundenlangen Verhandlungen beim Koalitionspartner nicht durchsetzen. Ich habe versucht klar zu machen, dass sich die Leitung als Freileitung wegen der Vogelschutzgebiete wahrscheinlich nicht realisieren lässt. Die Union hat sich

aber dagegen gesperrt und wollte sogar noch andere niedersächsische Erdkabelprojekte streichen. Das konnten wir dann aber verhindern.

Nach der Einigung der Koalition wurde der Energieleitungsbau in der vorletzten Sitzungswoche des Jahres im Plenum debattiert.

Dieses für Ostfriesland so wichtige Thema war für mich nicht nur der Abschluss eines Gesetzgebungsverfahrens, das ich als Berichterstatter in entscheidender Funktion bestimmt habe, es war gleichzeitig auch mein silbernes Jubiläum am Rednerpult im Deutschen Bundestag.

In meiner 25. Rede habe ich deutlich gemacht, dass mit dem Gesetz die Weichen für einen Netzausbau gestellt werden, der die Belange von Menschen, Natur- und Artenschutz nicht außen vor lässt. Ich hatte mich bereits in der ersten Lesung des Gesetzes für das Primat des Erdkabels im Gleichstrombereich eingesetzt, das jetzt vom Parlament beschlossen wurde. Damit wird der SuedLink größtenteils unterirdisch verlegt. Der dringend notwendige Netzausbau kann jetzt endlich weitergehen.

## Ostfriesland wird zum Schaufenster für Intelligente Energie

**Gute Nachrichten für Ostfriesland: das Bundeswirtschaftsministerium hat entschieden, dass das Projekt enera mit 53 Millionen Euro und damit einem wesentlichen Teil der Fördermittel aus dem Förderprogramm „Schaufenster intelligente Energie“ gefördert wird.**

Bei enera handelt es sich um ein Großprojekt, bei dem anhand von Praxistests gezeigt werden soll, wie die Energiewende in Deutschland hin zu einer Versorgung mit 100 Prozent erneuerbarer Energien umgesetzt und Hindernisse überwunden werden können. Eigen- und Fördermittel des Projektes haben zusammen ein Volumen von rund 200 Millionen Euro.

Ich bin sehr froh über die Entscheidung. Damit macht sich die Pionierarbeit, die Ostfriesland bei dem Ausbau und der Versorgung mit erneuerbaren Energien über Jahrzehnte geleistet hat, bezahlt. Die EWE hat einen von Anfang an überzeugenden Projektvorschlag geliefert und zu Recht den Zuschlag bekommen.

Die Modellregion, die aus den Landkreisen Aurich, Wittmund und Friesland sowie der Stadt Emden besteht, bietet ideale Voraussetzungen: Der Gesamtverbrauch der Region wird bereits heute bilanziell zu mehr als 100 Prozent aus vor Ort erzeugter erneuerbarer Energie

gedeckt. Die Erkenntnisse aus dem Projekt sollen dann bei dem zukünftigen Ausbau der erneuerbaren Energien in ganz Deutschland Beachtung finden.

**„Weltweit ist Deutschland bei der Energiewende Vorbild. Und Vorbild für Deutschland ist Ostfriesland. Die Energiewende findet damit direkt bei den Menschen in Ostfriesland statt. Sie tragen damit nicht nur die Kosten, sie haben nun auch die Chance, unmittelbar davon zu profitieren“.**

Johann Saathoff, MdB

Der Lösungsansatz des Vorhabens, welches 75 Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft vereinigt, beinhaltet unter anderem den Einsatz intelligenter Netze, Kapazitäts- und Flexibilitätsmanagements und den Aufbau eines Energienetzwerkes zwischen Vertrieb und Dienstleistern. Damit sollen der Netzausbau vermindert und die Effizienz des Energiesystems gesteigert werden. Mehrere Projekte hatten sich um die Förderung beworben. Das Projekt soll nach derzeitigen Planungen 2016 starten und ist auf vier Jahre angelegt.

## Ostfriesische Spezialitäten im Berliner Reichstag

Es gibt Termine, auf die freue ich mich ein ganzes Jahr. Einer dieser Termine ist der alljährlich stattfindende Parlamentarische Abend der „Bekennenden Wurst- und Fleischesser“ im Abgeordnetenrestaurant des Reichstages.

Wieder einmal war es dem Fleischermeister Enno Appelhagen aus Norden gelungen, viele interessierte und vor allem hungrige Gäste aus dem Bundesparlament, Niedersachsen und dem restlichen Bundesgebiet anzulocken. Zusammen mit dem Münchner Landesinnungsmeister des Fleischerverbandes Bayern, Georg Schlagbauer, tischte er unter anderem Grünkohl mit Pinkel, Bayrischen Leberkäse, „Snirtje Braa“, Deichlammragout auf. Als und als Novum gab es sogar Emders Matjes von Fokken und Müller in verschiedenen Variationen auf. Die Gäste waren restlos begeistert, und Ostfriesland konnte sich im politischen Berlin wieder bestens präsentieren.



Zur neuen Botschafterin der Regionalbewegung wurde die Parlamentarische Staatssekretärin (BMEL) Dr. Maria Flachsbarth, MdB (CDU, 3.v.l.) ernannt.



Bundestagsvizepräsident Johannes Singhammer, MdB (CSU), Wehrbeauftragter a.D. Reinhold Robbe, Rainer Alberts (Club der bekennenden Fleisch- und Wurstesser), Johann Saathoff, MdB (SPD), die neue Botschafterin der Regionalbewegung, die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Maria Flachsbarth, MdB (CDU), Enno Appelhagen (Regionalmarketing Norder Fleisch) sowie Georg Schlagbauer (Landesinnungsmeister Fleischerverband Bayern). (v.l.)



Zum ersten Mal mit dabei: Emders Matjes - er war bei den Gästen sehr beliebt.



Schirmherrin der Veranstaltung war - wie im Jahr zuvor - Bundestagsvizepräsidentin Edelgard Bulmahn (SPD, Mitte).

## Zu Gast bei Dirk Wiese im Sauerland

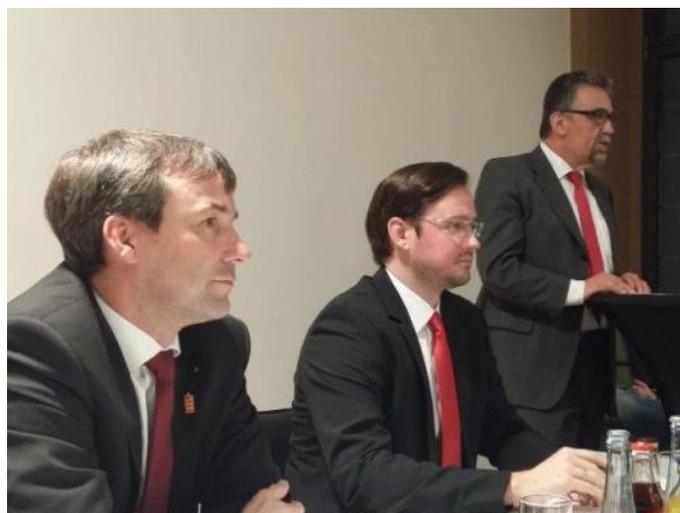
Thema: „Wohin steuert die Energiewende“

In meiner Funktion als energiepolitischer Koordinator der SPD-Bundestagsfraktion war ich im Sauerland zu Gast auf einer Veranstaltung meines SPD-Bundestagskollegen Dirk Wiese unter dem Titel „Wohin steuert die Energiewende“.

Tagungsort war das wunderschöne Kloster Bredelar. Dirk Wiese, ebenfalls Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Energie, war im Mai zu Gast in meinem Wahlkreis, um im Rahmen einer „Fraktion-vor-Ort-Veranstaltung“ als Fachpolitiker über das Thema TTIP zu sprechen. (siehe Newsletter 05/2015). Deshalb habe ich natürlich sehr gerne seine Gegeneinladung angenommen, um mit Bürgerinnen und Bürgern über die Energiewende zu sprechen.

Sachlich, aber auch kontrovers tauschten sich die deutlich mehr als 60 Teilnehmer aus Marsberg und den umliegenden Gemeinden mit mir und den anderen Podiumsteilnehmern aus. Wie so oft bei solchen Veranstaltungen ging es um die Strompreise. Aber es ist uns auch gelungen, die Diskussion auf viele andere wichtige The-

men zu fokussieren, die Ausbauziele für die Erneuerbaren, unsere Klimaziele oder den Netzausbau. Es war eine tolle Veranstaltung mit gut informierten und sehr interessierten Menschen.



Johann Saathoff, Dirk Wiese, MdB und Hans-Walter Schneider, SPD-Fraktionsvorsitzender im Regionalrat Südwestfalen (l.)

## Podiumsdiskussion zur Energieeffizienz

Energieeffizienz - das war das Thema einer Diskussion bei der Gebäude-Energie-Allianz, die unter dem Dach der Deutschen Energie-Agentur (dena) firmiert. Es gibt seitens des Bundes zahlreiche Förderprogramme für verschiedene Maßnahmen - Wärmedämmung, Heizungstausch, Energieberatung - das ist nur eine Auswahl. Wir waren uns darin einig, dass dieser Dschungel aus Fördermaßnahmen aber sehr unübersichtlich ist und dass wir deshalb ein schlüssiges Gesamtkonzept brauchen, um die Maßnahmen zu koordinieren und unsere Ziele im Effizienzbereich und der Integration erneuerbaren Stroms im Wärmebereich zu erreichen.



Johann Saathoff zu Gast bei der dena mit Andreas Kuhlmann, dem Geschäftsführer der dena (r.)

## „MdB trifft THW“ im Deutschen Bundestag

Bereits zum neunten Mal fand das Parlamentarische Frühstück des THW im Deutschen Bundestag unter dem Motto „MdB trifft THW“ statt

Ich habe die Gelegenheit genutzt, um mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Führungskräften des THW aus ganz Deutschland ins Gespräch zu kommen. Themen waren unter anderem die aktuellen In- und Auslandseinsätze des THW.

Mein großer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern der verschiedenen Hilfs- und Rettungsorganisationen, die überwiegend ehrenamtlich tätig sind und eine großartige Arbeit leisten!



Wolfgang Lindmüller, THW Landessprecher Niedersachsen, Johann Saathoff, MdB und Ralph Dunger, THW Landesbeauftragter Bremen/Niedersachsen (v.l.)

## Der Offshore-Windenergie ein Forum bieten

**Als Berichterstatter für Offshore-Windkraft war ich gern Schirmherr eines Parlamentarischen Abends von 50Hertz zur Offshore-Windenergie in der Ostsee.**

Sehr oft denkt man, wenn es um Offshore-Windkraft geht, nur an die Nordsee. In Ostfriesland haben wir mit dem Thema ja besonders viel Erfahrung. Hier lag der Fokus aber auf der Ostsee, wo die Windräder deutlich näher an der Küste stehen und die Parks per Wechselstromkabel angeschlossen werden.

Ein Thema, das Nord- und Ostsee gleichermaßen betrifft, ist der drohende Fadenriss bei der Umstellung auf Ausschreibungen. Ein Fadenriss würde auch den Verlust von Arbeitsplätzen bedeuten, das wollen wir verhindern.

Auch in der SPD-Küstengang haben wir uns in unserer letzten Sitzung mit der aktuellen Situation und den zukünftigen Herausforderungen der Offshore-Windenergie-Branche beschäftigt.

Der Schwerpunkt beider Veranstaltungen lag auf dem geplanten Ausschreibungsmodell, zu dem das BMWi Ende November ein Eckpunktepapier präsentiert hat. Innerhalb der Küstengang sind wir von den Potenzialen der Offshore-Branche überzeugt und vor allem sehr daran interessiert, eine gemeinsame Strategie zu entwickeln, um diese Technologien noch weiter voran zu bringen. Kostensenkungspotenziale sollen bestmöglich ausgeschöpft und gleichzeitig die Akteursvielfalt der Branche sichergestellt werden.



Johann Saathoff ist Schirmherr des Parlamentarischen Abends. Links der Geschäftsführer des Übertragungsnetzbetreibers 50Hertz, Boris Schucht



Lotse Johann Saathoff bei der Sitzung der SPD-Küstengang zusammen mit Dr. Birgit Malecha-Nissen, MdB (r.) und Susanne Mittag, MdB.

## Eine spannende Zeit in Berlin

**Praktikumsbericht von Tim Buchholz aus Emden**

**Innerhalb meines einwöchigen Praktikums im Berliner Büro von Johann Saathoff bekam ich einen tiefen Blick in das Innenleben des Deutschen Bundestages und stellte fest, wie umfangreich die Tätigkeiten eines Abgeordneten und seiner Mitarbeiter sind.**

Mit dem Besuch von Sitzungen der Arbeitsgruppen und Ausschüsse Landwirtschaft und Ernährung sowie Wirtschaft und Energie, Gesprächen mit Interessenvertretern und Abendveranstaltungen war ich bei fast allen Terminen dabei.

Deutlich wird dabei die Komplexität der Demokratie, die sich in den unendlich wirkenden Weiten des Gebäudekomplexes rund um den Reichstag widerspiegelt. Interessant war auch der Empfang einer chinesischen Delegation, die über die deutsche Wirtschafts- und Energiepolitik informiert wurde. Aber auch durch die Teilnahme an der Regierungspressekonferenz im Rahmen des SPD-Praktikantenprogramms, einen Besuch

einer Plenardebatte und einer Sendung der Polit-Talkshow „maybrit illner“ wurde mein Blick auf die Politik geschärft.

Insgesamt ist es erstaunlich, wie nah man am Geschehen in der höchsten politischen Entscheidungsebene Deutschlands dran ist. Bemerkenswert ist außerdem das äußerst sympathische Büro-Team, das mich freundlich und offen empfangen hat. Somit werde ich die rundum gelungene Woche immer in sehr guter Erinnerung behalten.



## Erster Spatenstich für die Friesland-Umgehung

**Gemeinsam mit dem Niedersächsischen Minister für Wirtschaft und Verkehr, Olaf Lies, dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann, dem IHK Präsidenten Wilhelm-Alfred Brüning und weiteren wichtigen Personen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung habe ich in Emden mit einem symbolischen ersten Spatenstich den Bau der Südumgehung Emden begonnen.**

Mit dem geplanten rund 1,9 Kilometer langen Streckenabschnitt wird die B 210 in Richtung Süden verlegt und trifft dann bei der Petkumer Straße im Süd-Osten Emdens auf die L 2.

Durch die Maßnahme wird ein leistungsfähiger Zubringer zum Seehafen Emden geschaffen. Die Verlegung der B 210 trägt zur Entlastung des Verkehrs in den südlichen

Stadtteilen von Emden bei und schafft gleichzeitig einen Zubringer zum Seehafen Emden.

So wird eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung der Region geschaffen. Prognosen legen ein großes Wachstum des Emdener Hafens als Umschlagplatz für Waren und Sachgüter nahe. Gute Zufahrtswege sind daher von besonderer Bedeutung für unsere Region als Wirtschaftsstandort. Für eine sichere und nachhaltige Weiterentwicklung des Hafenstandortes ist eine gute Verkehrsanbindung von essenzieller Bedeutung.

Die Baumaßnahme soll bis Ende 2022 fertiggestellt sein. Die Kosten in Höhe von rund 24 Millionen Euro trägt der Bund aus Mitteln des „Zukunftsinvestitionsprogramms 2015 Straßenbauprojekte“.

## Briefmarathon von Amnesty International

**Am vergangenen Samstag durfte ich die Schirmherrschaft für den Briefmarathon der Organisation für Menschenrechte, Amnesty International, übernehmen.**

Die Ortsgruppe Aurich hatte zu einer Kundgebung in der Fußgängerzone in der Auricher Innenstadt aufgerufen.

In meinem Grußwort habe ich die Namen derer aufgerufen, die von der Ortsgruppe Aurich betreut werden und die derzeit in Haft sind oder in Gefahr leben.

In Syrien wurden Rania Alabassi und seine Familie vom Geheimdienst verschleppt. Maria aus Burkina Faso wurde mit 11 Jahren zur Ehe gezwungen. Im Kongo wurden die zwei Jugendbewegungsaktivisten Fred Baumann und Yves Makwamambala verhaftet, ihnen droht die Todesstrafe.

Viele, viele Menschen auf dieser Welt teilen ein ähnliches, furchtbares Schicksal.

Ich habe bei der Kundgebung auch meine Patenschaft für einen Abgeordneten von den Philippinen, Temogen Tulawie, angesprochen. Er hat sich in seiner Heimat unter anderem für die Würde und Freiheit der philippinischen Bürger eingesetzt.

Nach jahrelanger Haft wurde er im Sommer von allen Anklagepunkten freigesprochen und ist wieder in Freiheit.

Auf diese und viele weitere Schicksale möchte Amnesty International mit der Aktion hinweisen.

Ihr könnt auch online mitmachen und unterschreiben:

**[www.amnesty.de/briefmarathon-2015](http://www.amnesty.de/briefmarathon-2015)**



# Tass Tee mit MdB

## Johann Saathoff und Bürgermeister Eertmoed im Gespräch

**Mit dem Hinteraner Bürgermeister Manfred Eertmoed kam ich im Rathaus Hinte zu einer „Tass Tee mit MdB“ zusammen.**

Zusammen erörterten wir unter anderem die Möglichkeit von Wohnungsbaugenossenschaften, um die angespannte Situation in Hinblick auf die Unterbringung von Flüchtlingen zu bewältigen. Außerdem sprachen wir über die Nutzung von Förderprogrammen des Bundes für die Sanierung und den Umbau von Schulgebäuden und Turnhallen in Hinte und Loppersum.

Ich habe bei dieser Gelegenheit zugesagt, die Anträge der Gemeinde in Berlin zu unterstützen. Weitere Themen waren der Bau von Stromleitungen, von denen auch die Einwohner der Gemeinde Hinte betroffen sein könnten, aber auch der zunehmende Zugverkehr und die damit verbundenen Belastungen für die Bürger.

Am Ende des Gesprächs waren Manfred Eertmoed und ich uns darüber einig, dass wir auch weiterhin eng zusammenarbeiten und den kurzen Draht zwischen Hinte und Berlin für Ostfriesland und Hinte nutzen wollen.



Der Hinteraner Bürgermeister Manfred Eertmoed (l.) und Johann Saathoff, MdB.

## Bundesweiter Vorlesetag

### im Kindergarten Schneckenhaus in Osteel

**Wie in jedem Jahr habe ich mich auch 2015 wieder am bundesweiten Vorlesetag der Stiftung LESEN und der Zeitung „die Zeit“ beteiligt. Dieses Mal durfte ich im Kindergarten Schneckenhaus in Osteel zu Gast sein und vorlesen.**

Es ist mir immer eine Freude, mit den Kindern zusammensitzen, zu plaudern und vorzulesen. Als Vater von fünf Kindern habe ich aus unserer hauseigenen Bibliothek einige Bücher mitgebracht und mir den Vormittag Zeit genommen, um den Kindern etwas vorzulesen. Da meine Kinder schon größer sind, brauche ich zuhause nicht mehr vorlesen und genieße deshalb diese Termine umso mehr. Anschließend lud mich das tolle Team des Kindergartens noch zu einem Frühstück ein und erzählte mir einiges über die Einrichtung.

Ich bedanke mich beim Team des Schneckenhauses für diesen tollen Vormittag.

Der Vorlesetag wurde initiiert, um das Vorlesen wieder mehr in den Fokus zu rücken. Seit vielen Jahren beteiligen sich Prominente und Politiker am Vorlesetag. Die mediale Aufmerksamkeit trägt dazu bei, das Vorlesen wieder mehr ins Bewusstsein von Eltern und Großeltern zu tragen.



„Nulli und Priesemut“ kamen gut an!

## Schülergruppe der KGS Wiesmoor besuchte das weihnachtliche Berlin



In der letzten Sitzungswoche vor der Weihnachtspause empfing ich Schülerinnen und Schüler der KGS Wiesmoor im Deutschen Bundestag. Zuvor hatte die Gruppe die Gelegenheit genutzt, die Fragestunde des Bundestages im Plenarsaal des Reichstages zu verfolgen. Beim anschließenden Gespräch mit mir ging es um allgemeine politische Fragen und das Leben als Abgeordneter des Deutschen Bundestages. Die Gruppe zeigte sich ebenfalls interessiert an EU-politischen Themen, insbesondere den Herausforderungen an die Solidarität Europas in Sachen Währungsunion und Flüchtlingsfragen.

Den Abschluss bildete der Besuch der Dachterrasse des Reichstages, von der die Schülerinnen und Schüler einen wunderbaren Blick auf das weihnachtlich beleuchtete Berlin hatten.

### Kontakt Wahlkreisbüro:

Wahlkreisbüro Johann Saathoff, MdB  
Burggraben 46, 26506 Norden  
Tel: 04931 - 4417  
Fax: 04931- 930 16 73  
[johann.saathoff.ma03@bundestag.de](mailto:johann.saathoff.ma03@bundestag.de)

### Kontakt Büro Berlin:

Johann Saathoff, MdB  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
Tel: 030 - 227 - 73 155  
Fax: 030 - 227 - 70 155  
[johann.saathoff@bundestag.de](mailto:johann.saathoff@bundestag.de)



### Impressum

Büro Johann Saathoff, MdB | Platz der Republik 1 | 11011 Berlin | Tel./Fax (030) 227-73155/-70155  
[Johann.saathoff@bundestag.de](mailto:Johann.saathoff@bundestag.de) | [www.johann-saathoff.de](http://www.johann-saathoff.de)

### Redaktion

Tim Buchholz, Wiebke Doesken, Torsten Stein, Kornelia Urban, und Sabine Zimmermann